



Alice im Wunderland The Royal Ballet © Bill Cooper

## München „Alice im Wunderland“ Zur Eröffnung der BallettFestwoche 2017 beim Bayerischen Staatsballett

Christopher Wheeldons „Alice im Wunderland“ wurde 2011 als Explosion von Farbe, Bühnenmagie und choreographischem Einfallsreichtum in London uraufgeführt. Als erstes abendfüllendes Werk beim Royal Ballet nach fast 20 Jahren wurde es sofort ein Hit, der bis heute das Haus zum Toben bringt - das Musical unter den zeitgenössischen Balletten. Joby Talbots Musik kombiniert zeitgenössische Klangwelten mit Melodien, die an das klassische Ballett des 19. Jahrhunderts erinnern, witzig, schnell und tänzerisch. Bob Crowleys ausgelassen einfallsreiche Bühnen-Fantasiewelten, Kostüme, Puppen und Projektionen lassen die Vorstellung vom Wunderland Wirklichkeit werden.

Christopher Wheeldon  
© Angela SterlingIgor Zelensky 2016  
©Wilfried Hösl

Christopher Wheeldon und sein Team reisen eigens aus London an, um das Ballett in Zusammenarbeit mit den Ballettmeistern vor Ort mit dem Münchner Ensemble einzustudieren. Wheeldon, einer der gefragtesten Choreographen der heutigen Zeit, erhielt für die Kreation von Alice Unterstützung des britischen Zauberkünstlers Paul Kieve. Der Illusionist, bekannt dafür, die Zaubertricks in den Harry-Potter-Filmen wahrheitsgetreu auf die Leinwand gebracht zu haben, schafft es auch im Ballett, tief in die Trickkiste zu greifen und passend zur Handlung zauberhafte Effekte ins Leben zu rufen. Der Ausstatter und Bühnendesigner Bob Crowley, unter anderem

Tony-Award-Gewinner für die Produktion zahlreicher Broadway Musicals, hat mit dem Einfallsreichtum für Bühne und Kostüm von „Alice“ nicht gegeizt. In Zusammenarbeit mit Nicholas Wright, Natasha Katz, Jon Driscoll und Gemma Carrington entstand ein Mix aus schwindelerregenden Videoprojektionen und sprunghaft wandelbaren Bühnenbildern. Das Werk wird es gewiss schaffen, durch seine aufwändige und mit viel Liebe zum Detail kreierte Szenerie die vollständige Bühnenmaschinerie und Technik des Nationaltheaters herauszufordern.

Mit Wheeldons „Alice im Wunderland“ kommt ein Handlungsballett auf die Bühne, das jedem Alter und Geschmack etwas bietet: Das für das Royal Ballet entstandene Werk ist ein Fest für Augen und Ohren und nun lädt das Bayerische Staatsballett das Münchner Publikum in der Deutschen Erstaufführung ein, gemeinsam mit Alice dem weißen Hasen ins Wunderland zu folgen.

Christopher Wheeldon | „Alice im Wunderland“  
Premiere am 3. April 2017  
Eröffnung der BallettFestwoche  
Infos & Termine: [www.staatsballett.de](http://www.staatsballett.de)

**BAYERISCHES  
STAATSBALLET**

Alice, deren hochmütige Mutter den Dichter zum Tee geladen hat, verschwindet ganz plötzlich in eine Traumwelt hinter der Wirklichkeit. Sie begegnet auf ihren Abenteuern einer ganzen Reihe von seltsamen Charakteren: Der berühmten Herzkönigin, die eine urkomische Variante des Rosen-Adagios aus „Dornröschen“ zum Besten gibt, aber auch tanzenden Spielkarten, einer biegsamen Raupe und dem steppenden verrückten Hutmacher. Als Höhepunkt tanzen Alice und der Herzbube einen zarten Liebes-Pas-de-deux von außergewöhnlicher Schönheit.

Daneben finden sich die bekannt boshafte Charaktere und gruselige Orte, die der Handlung den richtigen Drive geben und in der berühmten Kindergeschichte von Lewis Carroll und in Wheeldons Ballett ihr Unwesen treiben: Eine alpträumhafte Küche, eine auf unheimliche Weise körperlose Grinsekatz und die verrückte Tee-Party. Die schier endlose Vielfalt der Charaktere in Alices Wunderland spiegelt sich sowohl in der Musik als auch in der Choreographie wider. Wheeldons Zusammenarbeit mit dem Komponisten Joby Talbot erwies sich als so fruchtbar, dass 2014 sogar ein zweites Ballett des Duos für das Royal Ballet entstand: Shakespeares „A Winter's Tale“.



Stijn Celis: Der wunderbare Mandarin | Foto: Bettina Stöß

## Saarbrücken Erstklassiger Tanz im Herzen Europas

Das Ballett des Saarländischen Staatstheaters begeistert nicht nur das deutsche Publikum, sondern zieht regelmäßig auch Besucher aus dem nahegelegenen Frankreich und Luxemburg nach Saarbrücken. Seit der Spielzeit 2014/2015 leitet der international renommierte Choreograf Stijn Celis die Kompanie. Das Repertoire wird bestimmt durch Celis' eigene Choreografien und Stücke wichtiger zeitgenössischer Choreografen wie Ohad Naharin, Jirí Kylián, Johan Inger oder Alexander Ekman.

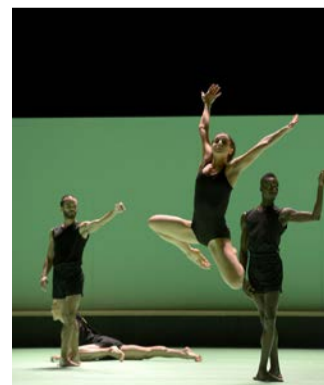
Ein besonderer Höhepunkt dieser Spielzeit wird der Doppelabend BOHNER\_CELIS sein, der ab dem 6. Mai zu sehen ist. 1971 schuf Gerhard Bohner mit „Die Folterungen der Beatrice Cenci“ ein ausdrucksstarkes Werk, das ihn schlagartig berühmt machte. Den blutrünstigen Stoff um die römische Patrizierin Beatrice Cenci (1577–1599) benutzte er als Ausgangspunkt für ein drastisches Tanztheaterstück. Nach 25 Jahren wird Bohners Werk erstmals wieder auf der Bühne zu sehen sein. Die Rekonstruktion wird gefördert von TANZFONDS ERBE, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, die auf den Erhalt des nationalen Tänzerbes zielt. Mit seinem neuen Stück „Pulcinella“ setzt Stijn Celis einen heiteren Gegenpol. Die Welt der Commedia

dell'arte erwacht in zeitgenössischem Gewand zum Leben – begleitet von einer bezaubernden Komposition Igor Strawinskys.

Bei KONJETZKY\_BARROS erhalten zwei Nachwuchschoreografinnen ein Forum in der Alten Feuerwache, der kleineren, intimeren Spielstätte des Saarländischen Staatstheaters. Die Münchnerin Anna Konjetzky, die sich in den vergangenen Jahren in der freien Szene einen Namen gemacht hat, kreiert mit „ground“ ihre erste Arbeit für ein Ensemble an einem festen Haus. Liliana Barros, seit vielen Jahren markante Tänzerpersönlichkeit und Publikumsliebbling in Saarbrücken, bestreitet den zweiten Teil des Abends. Sie choreografiert mit „My name is Legion“ ihr erstes größeres Stück.

Bei SUBSTANZ 17 erhalten auch in diesem Jahr die Mitglieder des Ensembles wieder die Gelegenheit, sich choreografisch zu erproben.

Wem Saarbrücken zu weit ist, der hat auch in dieser Spielzeit die Möglichkeit, die Kompanie bei einem Gastspiel zu sehen, unter anderem im Muffatwerk München und im Teatro Astro in Turin.



Ohad Naharin: Hora | Foto: Bettina Stöß



Stijn Celis: Neues Stück | Foto: Bettina Stöß

**KONJETZKY\_BARROS**  
Anna Konjetzky: ground (UA)  
Liliana Barros: My name is Legion (UA)  
18.02. – 07.04.2017  
Alte Feuerwache

**BOHNER\_CELIS**  
Gerhard Bohner: Die Folterungen der Beatrice Cenci (Rekonstruktion)  
Ein TANZFONDS-ERBE-Projekt  
Stijn Celis: Pulcinella (UA)  
06.05. – 28.06.2017  
Saarländische Staatstheater

**SUBSTANZ 17**  
Choreografien von Mitgliedern des Ballettensembles  
23.06. – 02.07.2017  
Alte Feuerwache

**BALLETT UNTERWEGS:  
HORA**  
Tanzstück von Ohad Naharin  
22.03./23.03.2017  
Gastspiel im Teatro Astra, Turin (Italien)

**DIE FOLTERUNGEN DER  
BEATRICE CENCI**  
Tanzstück von Gerhard Bohner  
Ein TANZFONDS-ERBE-Projekt  
04.07./05.07.2017  
Muffatwerk, München

**KONTAKT**  
Ballett des Saarländischen Staatstheaters  
Infos & Karten: +49 (0) 681 3092 – 486  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)